

# «Das Schreiben gehört zu mir wie zu anderen ein Hut oder hohe Absätze»

«Oh – dein Papa» heisst der neue Roman von Margrith Bohren. Er erzählt von zwei ungleichen Vätern und zwei ungleichen Töchtern.

Edith Meyer

Den neuen Episodenroman «Oh – dein Papa. Von Vätern und Freunden» beschreibt Professor Mario Andreotti, Dozent für Neuere deutsche Literatur an zwei Pädagogischen Hochschulen, sinngemäss treffend: «Der Roman ist Familien- und Liebesgeschichte in einem und besitzt selbst Elemente eines Bildungsromans.»

An der Buchvernissage hielt Andreotti die Laudatio. Er würdigte Margrith Bohrens Werk und gab einige Einblicke in den Inhalt. In Margrith Bohrens neuem Roman geht es um zwei Papas: Zum einen um Papa Oberland, dem Träger eines sprechenden Namens, der ans Berner Oberland erinnert, wo der Papa in der Tat «stolzer Besitzer eines Garni-Hotels und eines beträchtlichen Schuldenbergs dazu» war, wie es an einer Stelle des Romans heisst. Er ist der Vater einer gewissen

### Zehntes Werk neu erschienen

«Oh – dein Papa. Von Vätern und Freunden» ist das zehnte Werk von Margrith Bohren. Es ist die Fortsetzung ihres Romans «Der stille Engländer. Ein britisches Jahr». Sie ist in Grindelwald aufgewachsen und lebt in Küssnacht. Die Betriebsökonomin mit Jahrgang 1943 widmet sich der Geschäftswelt und der Schriftstellerei. Sie schreibt in Deutsch und im Grindelwalder Dialekt Prosa, Lyrik und «Metarismen». Porträtiert wurde die Autorin in der «Literarischen Inner-schweiz» (Ulrich Suter 2011), und im Rahmen der «Sammlung der Schweizer Poesie» (2013) hat sie den Kanton Schwyz vertreten. (em)

### Hinweis

«Oh – dein Papa. Von Vätern und Freunden» ist erhältlich beim Pro Libro Verlag, Luzern, und in allen Buchhandlungen. ISBN: 978-3-905 927-65-8.

Charlotte, von der noch die Rede sein wird. Und zum andern um Papa Böhme, dem Vater einer Britta, der einen Betrieb im Norden Deutschlands führt und endlich seine Nachfolge geregelt haben möchte.

### Unterschiedlich gelagerte Männer

Die beiden Väter, Papa Oberland und Papa Böhme, seien grundverschieden geartet – und ebenso ihre jeweiligen Töchter Charlotte und Britta. «Während Papa Oberland im wahrsten Sinne des Wortes ein Lebemensch ist, das Leben förmlich geniesst, sich «weit über seine materiellen Möglichkeiten» hinaus spendabel gibt, gerne und gut tanzt und auch den Frauen nicht ganz abgeneigt ist, erweist sich Papa Böhme, der in Hamburg Zulieferer im Schiffbaubereich war, als eher nüchterner, aber durchaus gebildeter Unternehmer, der sogar eine reiche literarische Bibliothek besitzt», erzählte Andreotti. Die Hauptfiguren Charlotte und Britta verstricken sich in verschiedene Abenteuer, sind gleichwohl durch Träume und Leidenschaften miteinander verbunden.

Bohren überzeugt mit ihrer authentischen Erzählweise und verschränkt Szenen und die Schauplätze Zürich, Berner Oberland, Neuenburg, Deutschland und das schottische Aberdeen geschickt.

Mit der Form des Episodenromans stehe Margrith Bohren in bester literarischer Gesellschaft, «wenn ich an so bekannte zeitgenössische Romane wie etwa Daniel Kehlmanns postmodernen Roman «Ruhm» oder Thomas Brussigs «Am kürzeren Ende der Sonnenallee» denke», so Andreotti.

Weiter hob er die zahlreichen kurzen humoristischen Einlagen, die etwas vom trockenen britischen Humor haben, hervor. Man solle sich das Vergnügen leisten und diesen Roman lesen. «Sie entdecken darin Lebensgeschichten, die Sie bewegen werden, weil sie



Margrith Bohrens Fortsetzungsroman zum «Stillen Engländer» heisst «Oh – dein Papa».

Bild: Edith Meyer

Ihre eigenen sein könnten», sagte Andreotti am Schluss seiner Laudatio.

Obwohl Bohren eine fiktionale Handlung erzählt, beruht diese nicht auf reiner Fantasie. Vielmehr erzählt sie von Dingen, die sie erlebt oder erfahren, von denen sie Kenntnis bekommen oder die sie sogar geträumt hat. Und

was kommt der Schriftstellerin in den Sinn, wenn sie an ihren eigenen Vater denkt? «Er war ein warmherziger, gebildeter, intelligenter, freigebiger, weitsichtiger und toleranter Mensch.» Auf die Frage, ob das Schreiben eine Heimat sei, sagt Margrith Bohren: «Das ist nicht wirklich die richtige Bezeichnung.

Eher: Das Schreiben gehört zu mir wie – etwas salopp formuliert – zu anderen ein Hut, die Schultertasche oder hohe Absätze.» Schreiben könne sie fast überall, «vorausgesetzt, man ist ungestört». Schreiben sei Erholung, aber auch Bedürfnis, manchmal einfach eine Notwendigkeit.

## Wanderung für Senioren wird abgesagt

**Küssnacht** Am Freitag, 17. Dezember, steht die letzte Wanderung der Seniorenwandergruppe Küssnacht auf dem Programm. Wir sind nicht mehr jung und möchten andererseits das Weihnachtsfest wenn möglich mit der Familie feiern. In Anbetracht der momentanen Situation an der Covidfront und der Anzahl Tage bis Weihnachten verzichten wir auf die Wanderung. Unsere nächste Wanderung ist für Freitag, 21. Januar 2022, geplant. Ihr werdet rechtzeitig informiert. Für den aktuellen Moment wünschen wir Wanderleiter ein frohes, besinnliches, stressfreies Weihnachtsfest mit euren Liebsten. Vor allem bleibt gesund und startet gut ins Jahr 2022. Wir freuen uns auf die neuen Wanderungen im neuen Jahr. Es grüssen euch die Wanderleiter. (pd)

### Einsendungen

über die Region Küssnacht und die Seegemeinden

per E-Mail an: redaktion@bote.ch

## Von diesem Crash sollte die Polizei nie etwas erfahren: Es hagelte Strafbefehle

Der Überschlag eines überladenen Pick-ups vor einem Jahr hatte weitreichende rechtliche Konsequenzen.

Zum folgenschweren Selbstunfall war es am 28. November 2020 in Küssnacht gekommen. Abends nach 20 Uhr fuhr ein 27-jähriger mit seinem geräumigen Pick-up auf der Seebodenalpstrasse talwärts, und das mit nicht weniger als elf jungen Beifahrern an Bord. Viele sasssen hinten auf der Ladefläche. Der Pick-up geriet auf der Höhe Rischberg von der Fahrbahn, überschlug sich und blieb demoliert auf der rechten Seite liegen.

Mehrere Beifahrer hat es beim Überschlag ins Gras geschleudert. Zwei Teenager erlitten Verletzungen, einer musste ins Spital. Wie durch ein Wunder gab es keine Schwerverletzten. Gleich nach dem Crash machten sich die Beteiligten aus dem Staub. Einige schlichen zu Fuss hinunter ins Dorf und nach Hause, andere liessen sich von den Eltern abholen. Ganz offensichtlich hatte niemand der Einheimischen ein Interesse, die Kapo zu informieren. Erst

über Umwege erfuhr die Polizei an diesem Abend vom Unglück.

Abends um 22.15 Uhr, zwei Stunden nach dem Unfall, ging ein Feuerwehralarm raus. Rettungskräfte der Stützpunkt-Feuerwehr Küssnacht rückten zur Seebodenalp aus. Sie haben die Unfallstelle ausgeleuchtet und den Absturzhang im Nebel nach weiteren Verletzten abgesucht.

In einer ersten Phase gab es viele Fragen und fast keine Antworten. Zunächst war unklar, ob noch Mitfahrer vermisst werden. Die Erfassung aller Personalien war schwierig, die Gesprächsfreude der Beteiligten hielt sich in Grenzen.

### Staatsanwaltschaft stellte acht Strafbefehle aus

Inzwischen ist der Fall strafrechtlich abgeschlossen. Gegen den Lenker erging laut der Schwyzer Staatsanwaltschaft ein Strafbefehl, unter anderem wegen

«Vereitelung von Massnahmen zur Feststellung der Fahrunfähigkeit». Die Polizei konnte bei ihm erst mit reichlich Verspätung einen Alkohol- und Drogentest durchführen. Dem Fahrer wurde das «Billet» abgenommen. Der 27-jährige hatte die Unfallstelle weder gesichert noch geräumt und keine Mel-

dung erstattet. Juristisch spricht man davon von einem «pflichtwidrigen Verhalten bei einem Unfall». Sieben Beifahrer erhielten ebenfalls einen Strafbefehl. Sie waren unerlaubterweise auf der Ladefläche mitgefahren.

Gerri Holdener



Der Pick-up hatte sich im Hang überschlagen.

Bild: Archibild Kapo